

seinem Tod und seiner Auferstehung deutlich werden kann, dass unsere Regelübertretungen, dass unsere egoistischen Entscheidungen nichts an Gottes Bund ändern. Er ist trotzdem bei uns. Er ist der Handelnde, egal, was wir tun. Wenn ich das verstehe, bejahe und ernst nehme, dann komme ich nicht auf die Idee, diesen Bund Gottes auszunutzen. Dann handle ich nicht nach dem Motto: „Ich kann machen, was ich will, der liebe Gott vergibt mir ja sowieso alles!“ Im Gegenteil: dann wird es mir wichtig, mit diesem liebenden Gott in enger Gemeinschaft zu leben und mich von seinem Geist erfüllen und leiten zu lassen.

Impuls: *Wie ernst nehme ich Gott im Alltag? Wie wichtig ist sein Bund mit mir? Ich nehme mir Zeit und lade ihn bewusst dazu ein, mich mit seinem Geist zu erfüllen.*

Samstag, 30.05. noch nicht und doch schon

Gottes Reich ist noch nicht vollendet und doch schon angebrochen. Gott macht sich in unseren Leben spürbar und sichtbar. Er zahlt immer wieder in den Bund ein, den er mit uns geschlossen hat. Und er freut sich, wenn wir seinen Bund annehmen und seine Liebe erwidern. Gott vergibt uns nicht immer wieder, weil wir etwas für ihn tun, sondern wir tun etwas für ihn, weil er uns immer wieder vergibt. Seine Liebe setzt uns frei, diese Liebe selbst zu leben. Morgen feiern wir Pfingsten. Das Fest, an dem das Wirken der Kraft Gottes für die Jünger besonders bewusst und spürbar wurde. Das Fest, an dem die Verheißung Gottes ein bisschen mehr Realität wurde. Weil er in den Herzen der Menschen wirkte. Er tut es heute noch. Er hält an seinem Bund fest, den er mit uns geschlossen hat und der sich in Jesus Christus zeigt. Er schenkt uns seinen Geist, der uns Vertrauen in seine Gegenwart, seine Güte und seine Gebote schenkt. Dieser Geist sorgt dafür, dass bei allen Entscheidungen und Regelauslegungen Gottes Liebe als Kompass dient.

Die nächsten Gottesdienste feiern wir am Sonntag,
dem **31.05.2020** um 10 Uhr und 11.30 Uhr.

Wichtige Infos dazu entnehmen Sie bitte dem Sonder-Gemeindebrief, dem Newsletter oder unserer Homepage www.apostel-harburg.de



Gottesdienst am 24. Mai 2020

Andachten für jeden Tag der Woche

Titel des Gottesdienstes: „Aus alt mach neu –
Gottes Bund mit seinen Menschen“ (Jes. 31, 31-34)

Felix Gehring

Montag, 25.05.

Wozu gibt es Regeln?

Ich versuche meinen Kindern immer deutlich zu machen, dass es unsere Aufgabe als Eltern ist, ihnen durch klare Regeln einen Rahmen vorzugeben, in dem sie eigene Entscheidungen treffen können. Dadurch machen sie Erfahrungen „mit überschaubarem Risiko“. Wichtig ist, dass dieser Rahmen mit dem Alter der Kinder immer erweitert wird, so dass die Kinder im Idealfall durch Erfahrungen lernen, für sich gute Entscheidungen zu treffen. Und das auch dann, wenn der „elterliche Rahmen“ wegfällt. Natürlich werden die Regeln am besten eingehalten, die wir Eltern selbst auch befolgen. Denn was wir vorleben ist immer eindrucksvoller als das, was wir „predigen“. Trotzdem gibt es Regeln, die wir Erwachsene nicht befolgen müssen. Darum ist es wichtig, dass Kinder den Erwachsenen vertrauen können. Sie müssen vertrauen, dass die Regeln, die wir ihnen geben, dazu dienen, dass es ihnen gut geht und nicht, dass wir sie ärgern und kleinhalten wollen.

Impuls: *Wie ist mein Verhältnis zu Regeln? Wie habe ich als Kind Regeln erlebt? Konnte ich den Erwachsenen vertrauen? Welche Regeln schätze ich rückblickend als sinnvoll und welche als weniger sinnvoll ein?*

Dienstag, 26.05.

Gott vertrauen

Um Vertrauen geht es auch massiv in unserem Glauben. Die Beziehung, die Gott mit uns führen will, ist eine Vertrauensbeziehung. Wir sollen keine Angst vor ihm haben, wir sollen nicht Dinge tun, damit er uns nicht bestraft, sondern weil wir ihm vertrauen, dass er es gut mit uns meint. In der Bibel können wir viel davon lesen, wie Gott bei den Menschen

um Vertrauen wirbt. Eine ganz besondere Vertrauensgeschichte ist die Erzählung von Abraham. Gott fordert ihn auf, seine Heimat zu verlassen und sich auf ein Abenteuer mit ihm einzulassen. Er verheißt ihm viele Nachkommen und ein tolles Land, in dem sie leben werden. Aber Abraham muss vertrauen, dass Gott es gut mit ihm meint. Er vertraut, dass Gott ihn nicht belügt und geht los. Aus diesem Vertrauen entsteht das Volk Israel. Das Volk, mit dem Gott einen Bund schließt. „Ihr seid mein auserwähltes Volk. Ich gebe euch Gebote, die gut für euch sind. Einen Rahmen, innerhalb dessen ihr eigene Entscheidungen treffen könnt. Wenn ihr euch an meine guten Gebote haltet, werden alle anderen Völker an euch sehen, dass ich, der Herr, vertrauenswürdig bin!“

Impuls: *Wie groß ist mein Vertrauen in Gott? Was brauche ich, um ihm vertrauen zu können? Was hält mich davon ab, ihm zu vertrauen, auch wenn ich nicht alles verstehen kann? Welche Gebote kenne ich, die für mich nicht zu einem liebenden Gott passen?*

Mittwoch, 27.05. Bundes-Bruch

Das Volk Israel schwankt immer wieder zwischen Gottvertrauen und Grenzüberschreitungen. Vielleicht kennen wir das auch: „Ich glaube, dass Gottes Plan für mein Leben gut ist, dass seine Regeln dazu dienen, dass alle Menschen gut leben können, aber ich habe ja selbst auch gute Ideen. Ich bin erwachsen und kann doch selbst Dinge entscheiden. Und warum sollte diese oder jene Entscheidung Nachteile für irgendwen bringen?“ Wir gehen davon aus, dass wir einen ebenso guten Überblick über die Welt haben wie Gott. Und dann verlassen wir den Rahmen, übertreten Grenzen und brechen den Bund. So, wie es das Volk Israel immer wieder tat. Nun könnte Gott sagen: Es hat alles keinen Wert mehr. Wieder und wieder habe ich euch die Chance zum Neuanfang gegeben. Wieder und wieder habt ihr erlebt, dass meine Gebote gut sind. Wieder und wieder habt ihr sie vergessen und nur euren eigenen Vorteil gesucht. Ich gebe euch auf!“

Aber das Unvorstellbare ist, dass Gott genau das nicht tut. Im Gegenteil. Er kündigt einen neuen Bund an. Einen Bund, der kein Vertrag ist, bei dem beide Seiten Pflichterfüllungen vorweisen müssen, damit er gültig ist. Sondern ein Bund, bei dem Gott der Handelnde ist. Bei dem Gott sein Wort und seinen Willen in die Herzen der Menschen

schreibt. Alle Menschen werden ihn spüren, in enger Verbindung mit ihm leben. So, wie er es sich gedacht hat und wie es allen Menschen gut tut.

Impuls: *Was für Verträge binden mich, in denen ich meinen Teil dazu beitragen muss, dass der Vertrag hält? Was wäre, wenn ich bei diesen Verträgen von meinen Pflichten befreit werde, und nur die Gegenseite handeln würde?*

Donnerstag, 28.05. Erfüllung nur in Christus

Wenn wir auf das Volk Israel und die Menschheit sehen, dann stellen wir fest, dass diese Verheißung Gottes noch nicht erfüllt wurde. Aber die Erfüllung hat in Jesus Christus begonnen. Er ist der einzige Mensch, in dem die Prophezeiung verwirklicht wurde: Er hatte Gottes Willen im Herzen, spürte Gott und lebte in enger Verbindung mit ihm. So, wie es allen Menschen gut tut. Jesus suchte nicht seinen eigenen Vorteil, kümmerte sich immer wieder um die Verstoßenen und Vor-Gott-Weglaufenden. Er war ständig im Gespräch mit Gott und lebte konsequent einen dienenden Lebensstil. Er machte deutlich, dass Gottes Regeln für die Menschen da sind und nicht die Menschen für die Regeln. Und er predigte, dass bei allen Entscheidungen und Regelauslegungen die Liebe als Kompass dienen soll. In Jesus lebt Gott uns Menschen seine Regeln vor, so wie gute Eltern es machen. Er zeigt uns, wie ein Leben aussehen kann, das in absolutem Einklang mit seinem Wesen, seinem Willen, seinen Geboten ist. Mit Jesu Tod und Auferstehung wird der neue Bund Gottes mit den Menschen besiegelt. Mit seinem Wirken beginnt das Reich Gottes. Und es ist noch nicht vollendet.

Impuls: *Wo und wie inspiriert mich Jesus? Ich bitte Gott im Gebet mir zu zeigen, wo er mein Herz, mein Leben in Jesu Sinn verändern möchte. Ich öffne mich dafür und lade ihn ein, mich zu verändern.*

Freitag, 29.05. teuer erkaufte

Dieser neue Bund Gottes mit den Menschen ist teuer erkaufte. Jesus bezahlt ihn mit seinem Blut. Er ließ sich hinrichten, damit an